

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblattland".

Schalter-Saale öffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Bezirk:

"Tagblatthaus" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonnab.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 25 Pf. für einfache Ausgaben; 30 Pf. für ausführliche Ausgaben.
Sonderausgabe: 25 Pf. eine Bezugssatz. Mit 4.50 wöchentlich durch alle deutschen Postanstalten auslieferbar.
Bezugs-Debütungen nehmen aufgerufen entgegen, in welchen die betreffende Ausgabe in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die betreffende Ausgabe und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Zeitung.



Auszeig-Preis für die Seite: 25 Pf. für einfache Ausgaben; 30 Pf. für ausführliche Ausgaben;
1.25 Mk. für seitliche Seitenanlagen; 2.50 Mk. für ausführliche Seitenanlagen. — Bei wiederholter Aufnahme zuver-
änderte Ausgaben in den jeweiligen Ausgaben entzweiterhand Radikal. — Auszeig-Ausgabe: Für die
Übers-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 2 Uhr nachmittags. — Für die
Ruhm-Ausgabe von Auszeig an vorgezeichneten Tagen und Wochen wird keine Gewicht übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Tschammer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Dienstag, 12. Februar 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 71. - 66. Jahrgang.

Der beendigte Kriegszustand im Osten.

(Von unserer Berliner Abteilung)

L. Berlin, 11. Febr. (Eig. Drahtbericht. ab.) Es ist wohl ganz selbstverständlich, daß überall, wohin man in Berlin hört, die so plötzlich hereingeschneite Friedenserklärung des Herrn Trotski im Vordergrund aller Erörterungen steht. Bezeichnend ist aber, daß niemand, mit dem man über diese russische Auslassung spricht, ob Klemmer oder Rose, so recht etwas mit ihr anzufangen weiß. Man fragt sich allgemein: Was will der schlaue Herr Trotski und für wen wird dieses plötzliche Friedenserwerb abgebrannt? Wenn es ihm wirklich um den Frieden zu tun wäre, er hätte ihn längst haben können, einen Frieden, mit dem er sich nicht zu schämen brauchte, nach Petersburg zurückzuführen. Es ist doch zum mindesten eine eigenartige Methode, die die russische Delegation in Brest verfolgt, indem sie erst durch langwierige Erklärungen Woche um Woche den Abschluss von Friedenserhandlungen zu hinterziehen sucht, um dann eines Tages plötzlich zu erklären: Jetzt ist der Krieg für uns zu Ende, unsere Truppen gehen nach Hause. Macht, was ihr wollt! Es müßte nicht Herr Trotski sein, wenn nicht hinter diesem ganz eigentümlichen Gebaren irgendwie der Pferdefuß zum Vorherrschen käme. Anlaß zu dem Friedenserwerb mag ja seine recht schwierig gewordene Stellung in Russland gewesen sein, die durch den Abschluss des Friedens mit der Ukraine sicher noch bedeutend verschärft wurde, aber vor allem dürfte sich doch Herr Trotski an die Zentralmächte gewendet haben in der sicheren Vorstellung, daß sich kein Staat auf eine derartige vage einseitige Erklärung einzlassen wird. Dann aber wird wohl der russische Volkskommissar wieder eine große Rede halten, um der Welt zu verkünden: Ich habe ja den Kriegszustand beenden wollen, aber die anderen gingen nicht darauf ein.

Wir haben im Laufe der Brest-Litowsker Verhandlungen die Herren Bolschewisten, namentlich ihren Führer und ihre eigenartige Verhandlungsmethode nur zu gut kennen gelernt, um uns ohne weiteres einzufangen zu lassen. Wenn die Petersburger Regierung den Frieden will, die Zentralmächte haben nie im Wege gestanden. Aber sie verlangen einen ordentlichen Frieden, der ein gutes Zusammenleben in Ost-Europa sicherstellt, und keine Halbheiten. Die Berliner Presse vertritt daher fast durchgehends die Ansicht, daß die Erklärung Trotskis eigentlich keine Neuerung bringt, denn der Kriegszustand ist bei der derzeitigen Lage des russischen Heeres schon lange beendigt.

Es hat hier den Anschein, als ob Herr Trotski vielleicht wieder einmal auf Enttäuschungen bei den Zentralmächten spekuliert, indem er wohl berechtigterweise der Ansicht war, daß seine Erklärung eitel Freude hervorruft würde, die dann hernach in eine starke Enttäuschung umschlagen müsse. Es ist ja nicht das erste Mal, daß Herr Trotski hier diesen Weg beschreitet.

Der Frieden mit der Ukraine.

Ein Glückwunschtelegramm des Kaisers an den Reichskanzler.

W. T.-B. Berlin, 11. Febr. (Amtlich. Drahtbericht.) Seine Majestät der Kaiser hat an den Reichskanzler Dr. Grafen v. Hartmann folgendes Telegramm gerichtet:

Die Meldung von dem Abschluß des Friedens mit der Ukraine habe ich mit dem Gefühl tiefsster Dankbarkeit gegen Gott empfangen, der in dieser schweren Zeit seine schützende Hand in sichtbarer Weise über Deutschland gehalten hat. Ich begrüßwünsche Eure Exzellenz von Herzen zu dem bedeutungsvollen Erfolg Ihrer Politik und hoffe, daß der von Ihnen unterzeichnete Vertrag die Grundlage erfreulicher Beziehungen zwischen den Verbündeten und dem neuen Reiche wird. Nach Jahren härtester Kämpfe mit einer Welt von Feinden ist der uns umklammende Ring doch der Sieg unseres unvergleichlichen Heeres gesprengt und das Wort vom Frieden Wirklichkeit geworden. Zum erstenmal erscheint das Ende des gigantischen Ringens in greifbarer Nähe gerückt. Das deutsche Volk aber wird, das bin ich gewiß, freudigen Geistes und mit jener unüberstecklichen Kraft, die ihm sein gutes Gewissen, die Besinnlichkeit im Innern und der Glaube an seine Zukunft verleihen, zusammen mit seinen Verbündeten auch die weiteren Aufgaben erfüllen, die ihm dieser Erfolg noch stellen mag.

(Gez.) Wilhelm I. R.

Die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen.

Berlin, 11. Febr. (ab.) Im "Berliner Lokal-Anz." werden die Abmachungen über die Wiederaufnahme und die vorläufige Ausgestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen in dem Friedensvertrag mit der Ukraine unterstrichen. Dieser Teil des Vertrages dürfte bei glotter Erledigung nicht nur günstig sein, sondern auch eine schnelle Rückwirkung auf unsere Ernährungsverhältnisse haben, wenn auch darauf hingewiesen werden müsse, daß sie nicht überspannen werden dürfen. Für die Ukraine falle vor allem von vornherein stark ins Gewicht, daß die Möglichkeit eines schnellen Friedens an sich schon ein Geschäft-

ergebnis allerersten Ranges sei. Dazu hätten wir ihr verholfen und es wäre nur billig, wenn wir dafür gleichwertige Gaben eintauschen.

Die "Post" schreibt: Der Schwerpunkt des Vertrages ruht in dem Artikel, durch den die künftigen wirtschaftlichen Fragen zwischen den Mittelmächten und der Ukraine geregelt werden. Von deutscher Seite scheint nach Kräften Sorge getragen worden zu sein, den Friedensschluß auch wirtschaftlich voll nutzbar zu machen. Ein ziemlich weitgehender Austausch ist vorgesehen, der sich im wesentlichen nach den Bedingungen des alten Handelsvertrages zwischen Russland und den Mittelmächten vollziehen soll.

Der "Vorwärts" sagt: Die Grenzen des neuen Staates gegen Russland können naturngemäß nur in einem Vertrage mit diesem Staat festgestellt werden, sind also noch unbestimmt. Der erste Frieden, der in diesem Weltkrieg geschlossen wurde, ist ein Friede ohne Entschädigungen. Wer den höheren Vorteil hat, wird sich zeigen.

Noch groÙe Getreidesüberschüsse in der Ukraine.

— Budapest, 11. Febr. "Keleti Erzherzog" meldet: Die neue Republik Ukraine, die mit den Zentralmächten den Frieden abgeschlossen hat, verfügt zurzeit noch über große Mengen Getreide. Als Wyrube, der Sekretär des ukrainischen Verpflegungsministeriums, im vorigen Monat in Petersburg weilte, habe er dort mitgeteilt, daß die Ukraine der russischen Regierung um einen gewissen Preis 80 Millionen蒲d Getreide überlassen kann. Auch sollen in der Ukraine noch Getreidesüberschüsse aus den Jahren 1915 und 1916 vorhanden sein.

Die Meinung in der Schweiz.

W. T.-B. Bern, 11. Febr. (Drahtbericht.) Für das "Berliner Tagblatt" bedeutet der Frieden mit der Ukraine vor allem einen starken diplomatischen Erfolg. Die Theorien Trotskis sind damit ins Wasser geflossen. Dies wird wahrscheinlich auf Trotskis lüstige Haltung nicht ohne Einfluß sein. Die Bedeutung des Friedensschlusses liegt hauptsächlich auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet, namentlich für Österreich. Das bedeutet die Durchbrechung des Blockade ringes der Entente. Das Blatt knüpft an die nunmehrige Zugänglichkeit der ukrainischen Stammfarmer die Hoffnung, daß auch die Schweiz dadurch vielleicht in absehbarer Zeit Vorteile in der Getreideversorgung haben könnte.

Der Zusatzvertrag mit der Ukraine.

W. T.-B. Berlin, 11. Febr. (Drahtbericht.) In dem mit der ukrainischen Volksrepublik vereinbarten Zusatzvertrag heißt es bezüglich der

Aufnahme der konsularischen Beziehungen:

Jeder vertragsschließende Teil wird die Konzession des anderen Teils an allen Wegen seines Gebiets zu lassen, so weit nicht bereits vor dem Krieg für einzelne gemeinschaftliche Plätze oder Gebietsteile Ausnahmen bestehen und diese Ausnahmen nach dem Krieg jeder dritten Partei gegenüber gleichmäßig aufrecht erhalten werden. Jeder Teil behält sich vor, aus Gründen der Kriegsnötwendigkeit an gewissen Plätzen Konzession des anderen Teils aus nach Abschluß des allgemeinen Friedens zu verzögern. Jeder vertragsschließende Teil wird alle Schäden erkennen, die durch kriegerisch-widrige Handlungen konsularischer Beamten des anderen Teils zugefügt und an Konsulatsgebäuden dieses Teils angerichtet worden sind. Die Verträge, Abkommen und Vereinbarungen, die zwischen Deutschland und Russland vor der Kriegerklärung in Kraft gewesen sind, treten zwischen den vertragsschließenden Parteien vorbehaltlich abweichender Bestimmungen des Friedensvertrags und dieses Zusatzvertrags bei deren Ratifikation mit der Rückgabe wieder in Kraft, so weit sie für eine bestimmte Zeit unverbindlich sind, diese Zeit um die Kriegsdauer verlängert wird. Jeder vertragsschließende Teil kann von dem anderen Teil binnen sechs Monaten nach der Ratifikation des Friedensvertrags die Verträge oder deren einzelne Bestimmungen mitteilen, die nach seiner Aussicht mit den während des Kriegs eingetretenen Veränderungen im Widerspruch stehen. Diese Vertragsbestimmungen sollen zunächst bold durch neue Verträge ersetzt werden, die den veränderten Ansichten und Verhältnissen entsprechen. Zur Ausarbeitung dieser neuen Verträge wird binnen sechs Monaten nach der Ratifikation des Friedensvertrags eine Kommission zusammenentreten. So weit sich diese binnen drei Monaten nicht einigt, steht es jedem Teil frei, von den Vertragsbestimmungen zurückzutreten.

Alle in dem Gebiet eines vertragsschließenden Teils bestehenden Bestimmungen, wonach mit Rücksicht auf den Friedenszustand die Angehörigen des anderen Teils in Anschauung ihrer Privatrechte irgend welcher besonderen Regelung unterliegen (Kriegsgerichte), treten mit der Ratifikation des Friedensvertrags außer Awendung. Als Angehörige eines vertragsschließenden Teils gelten auch solche juristische Personen und Gesellschaften, die in seinem Gebiet ihren Sitz haben.

Die privatrechtlichen Schuldenverhältnisse werden wieder hergestellt, so weit nicht außer den Bestimmungen des Zusatzvertrags sich ein anderes ergibt. Geldforderungen, deren Bezahlung im Laufe des Kriegs auf Grund von Kriegsgeschehen verweigert werden können, branden nicht vor Ablauf von drei Monaten nach der Ratifikation des Friedensvertrags bezahlt zu werden. Nach der Ratifikation des Friedensvertrags soll die Bezahlung der staatlichen Verbindlichkeiten, insbesondere der öffentlichen Schuldendienst, beiderseitigen Angehörigen gegenüber aufgenommen werden. Im Hinblick auf die von der ukrainischen Volksrepublik in Aussicht genommenen Vermögensaustauschungen mit den übrigen Teilen des ehemaligen russischen Kaiserreichs bleibt die Ausführung dieses Zusatzvertrags besonderen Vereinbarungen vorbehalten. Dabei wird die ukrainische Volksrepublik den deutschen Staatsangehörigen gegenüber jedenfalls die Verbindlichkeiten übernehmen, die für die in der Ukraine vorgenommenen öffentlichen Arbeiten eingegangen oder durch dort befindliche Vermögensstände sichergestellt sind.

Die vertragsschließenden Teile sind darüber einig, daß vorbehaltlich der Zustimmung des Artikels 11 (Urherricht) zu gewöhnlichen Schutzrechten, Konzessionen und Privilegien, sowie ähnlichen Ansprüchen auf öffentlich-rechtlicher Grundlage, die durch die Kriegsgerichte beeinträchtigt worden sind, für das Gebiet der Ukraine wiederhergestellt werden.

In Artikel 11 heißt es, daß die beaufsichtigten, verwahrten oder verwalteten Vermögensgegenstände auf Verlangen des Beauftragten unverzüglich freizugeben sind. Diese Bestimmungen sollen aber wohlvorbereitete Rechte dritter nicht berühren. Grundstücke oder Rechte an einem Grundstück, Bergvermögensrechte sowie Rechte auf die Nutzung oder Ausbeutung von Grundstücken, Unternehmungen, Beteiligung an einem Unternehmen, insbesondere Aktien, die infolge von Kriegsgeschehen verübt oder den Beauftragten sonst durch Zwang entzogen worden sind, sollen dem früheren Beauftragten auf einen innerhalb eines Jahres nach der Ratifikation des Friedensvertrags zu stellenden Antrag gegen Gewähr der ihm aus Anlaß der Veräußerung oder Entziehung etwa erwachsenden Vorteile frei von allen ingewickeleten begründeten Rechten dritter wieder übertragen werden. Die beiderseitigen Angehörigen sollen die Schäden ersetzen

werden, die sie infolge von Kriegsgeschehen erlitten haben. Das gleiche gilt für die Schäden, die Zivilangehörigen in jedem Teil des Kriegs außerhalb der Kriegsgebiete von den staatlichen Organen oder der Bevölkerung des anderen Teils durch völkerrechtswidrige Gewaltakte an Leben, Gesundheit oder Vermögen zugefügt worden sind. Im Hinblick auf die von der ukrainischen Volksrepublik in Aussicht genommenen Vermögensaustauschungen mit den übrigen Teilen des ehemaligen russischen Kaiserreichs bleibt die Ausführung dieser Grundstücke besonderen Vereinbarungen vorbehalten. Der bereits im Gang befindliche Austausch kriegsunabhängiger Kriegsgefangener wird mit möglichster Belebung durchgeführt werden.

Der Austausch der übrigen Kriegsgefangenen erfolgt zunächst bald in bestimmten, noch näher zu bestimmenden Zeiträumen. Eine Kommission soll alsbald nach der Ratifikation des Friedensvertrags in Brest-Litowsk zusammentreten und die vorgeesehenen Zeitsäume sowie die sonstigen Einzelheiten festsetzen und die Durchführung überwachen. Die Aufwendungen für die beiderseitigen Kriegsgefangenen werden im Hinblick auf die Gefangenenzahl gegenseitig aufgeteilt. Die beiderseitigen Internierten und verschieden Zivilangehörigen werden zunächst unentgeltlichheimgefördert, so weit sie mit Zustimmung des Außenministerstaats in dessen Gebiet bleiben oder sich in ein anderes Land zu begeben wünschen. Die Angehörigen eines Teils, die bei Kriegsausbruch in dem Gebiet des anderen Teils ihren Wohnsitz oder eine gewöhnliche oder Handelsniederlassung hatten und sich in diesem Gebiet aufzuhalten, können dorthin zurückkehren, sobald sich der andere Teil nicht mehr im Kriegszustand befindet. Jeder Teil gewährt volle Straffreiheit den dem anderen Teil angehörenden Kriegsgefangenen, sowie den Zivilpersonen.

Es folgen

Amnestiebestimmungen

für Kriegsgefangene, Zivilinternierte und Verschollene sowie für alle Angehörigen des anderen Teils, für die zu seinem Gunsten begangenen Straftaten und für Verstöße gegen die zum Nachteil feindlicher Ausländer ergangenen Ausnahmerechte. Ferner gewährt jeder Teil volle Straffreiheit den Angehörigen seiner besetzten Stadt in Abhängigkeit der Arbeiten, die sie als Kriegsgefangene des anderen Teils geleistet haben. Das gleiche gilt für die von den beiderseitigen Zivilangehörigen während ihrer Internierung oder Verschollenseit geleisteten Arbeiten. Kaufmännische Gesellschaften der einen vertragsschließenden Partei, die beim Kriegsausbruch in den Häusern des anderen Teils lagen, werden ebenso wie ihre Ladungen zurückgegeben oder, so weit dies nicht möglich ist, in Gold erachtet werden. Die als Prise aufgebrachten Kaufmännischen Gesellschaften der vertragsschließenden Parteien sollen, wenn sie vor der Ratifikation des Friedensvertrags durch vertrag-

iges Urteil eines Urturtslgerichts kundgemacht worden sind und nicht unter die Bestimmungen des Artikels 23 fallen, als endgültig eingegangen angesehen werden. Im übrigen sind sie zuerst anzusehen, ob sie weit sie nicht vorhanden sind, in Geld zu erschaffen.

Verstärkter Kriegszustand über ganz Russland.

W. T.-B. Stockholm, 11. Febr. (Drahtbericht.) Nach einem Stockholmer Telegramm wird „Aftonbladet“ aus Petersburg gedreht: Der verschärzte Kriegszustand ist über ganz Russland verbreitet. Die Pest und Cholera breiten sich immer mehr aus. Die Sterblichkeit hat eine erstaunliche Höhe erreicht. In Petersburg sterben täglich 300 Menschen. Es haben neue Unruhen stattgefunden. Die Rote Garde hat auf die Demonstranten geschossen.

Unterzeichnung eines Abkommens über Gefangenenaustausch.

W. T.-B. Berlin, 11. Febr. (Drahtbericht.) Wie wir hören, haben die in Petersburg zwischen den Delegierten der deutschen und der russischen Regierung geprägten Verhandlungen über die Gefangenenaustausch nach längeren Verhandlungen zunächst zur Unterzeichnung eines Abkommens geführt, wonach die beiderseitigen dientunfauglichen Kriegsgefangenen möglichst in ihre Heimat überführt werden sollen. Entsprechende Abkommen mit Russland wurden auch von den gleichfalls in Petersburg anwesenden österreichisch-ungarischen, bulgarischen und türkischen Vertretern unterzeichnet. Bei den zurzeit in Russland herrschenden Verhältnissen wird man freilich mit nicht unerheblichen Verzögerungen in der Ausführung des Transports rechnen müssen, doch ist zu hoffen, daß es gelingen wird, die in dieser Richtung bestehenden Schwierigkeiten in verhältnismäßig kurzer Zeit zu beheben.

Die Hungersnot im nördlichen Russland.

W. T.-B. Berlin, 11. Febr. Der Rat der Volkskommissare in Petersburg hat durch seinen Vorsitzenden Beni folgenden Befehl an die Kreishöfe und Gouvernementschefs erlassen: Es sind entschiedene revolutionäre Maßnahmen dazu zu treffen, damit nicht ein einziger Gefangener oder Flüchtling sich noch in Petersburg oder in den umliegenden nördlichen Gebieten wendet. Wir machen im Kraus davon ausserordentlich, daß hier Kriegsgefangene oder Flüchtlinge kein Platz erhalten und zum Hungertod verurteilt sind. Sie sind nur noch den mit Gewalt vertriebenen Gouvernementen zu leisten. Seit Ende Januar besteht mit den Provinzien auselander, die drohen trachten, die brennenden Gouvernements mit überflüssigen Mäuse zu überfluteten und die darauf rechnen, die Revolution mit der knochigen Hand des Hungers zu erlösen. Glaubt nicht den provokatorischen Telegrammen, die die Kriegsgefangenen noch Petersburg leiten. Die Wahrheit ist: Kein einziger Überflüssiger soll in einem hungernden Gouvernement sein.

Trotzky's Reaktionen in Schweden.

S. Stockholm, 11. Febr. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die Mitteilung Trotzkys über die angeblich von Deutschland angeregte Aufhebung des Vertrags über die Insel Åland erwacht hier natürlich großes Aufsehen. Durch die Richtigstellung des deutschen Gesandten Freiherrn v. Richthofen, die sofort erfolgte, wurde indes die Schlagzeile klarstellend und die lärmähnliche Öffentlichkeit in vorbehaltloser Weise aufgelöst. Das führende „Stockholm Dagblad“ stellt heute fest, daß Trotzky auch in diesem Falle es mit der Wahrheit nicht allzu genau nehme, was auf die Aufrichtigkeit seiner übrigen Aussagen Rückschlüsse zuließe.

Siegereicher Vormarsch der Weißen Garde.

W. T.-B. Stockholm, 2. Febr. (Schwed. Telegr. Bvt.) Aus Karlskrona wird getreut: Reisende nach St. Petersburg wurden bei Wiljupula einer Station südlich Tommersfors, gestoppt, nach Torevo zurückzuschicken. Sie erzählten, daß Tommersfors gestern von der Weißen Garde erobern worden sei. Über die Kämpfer um Illeberg liegen Eingaben vor: Die Weiße Garde zählte 700 Mann, die Rote Garde 2000, von denen 400 gefangen waren. 1300 Männer davon wurden gefangen genommen. 23 Wagenladungen Gewehre, Granaten und Munition wurden erbeutet. Während des Vormarsches der Weißen Garde von Sankt Petersburg nach Illeborg wurde Straße nach einem Kampf von 20 Minuten genommen. Die Weiße Garde hat jetzt auch die Oberhand

(4. Fortsetzung.)

Rückzug verboten.

Die Siegerin.

Original-Skizzen von Hans Beder (Wiesbaden).

Sie fühlte sich müde von dem Zug, den sie tagsüber auf sich ausgeübt, um ihr Fühlen zu verbergen. Eine Wohltat erschien es ihr, als sie im Bett lag, das eintönige Geräusch des Bahnganges sie in den Schlaf zog. Sofie schlief bis in den Mittag hinein, gegen Abend erreichte sie die Grenze.

Die ihr von Paul Lazarew aufgeschriebene Reiseroute hatte sie durchstudiert. Danach muhte sie am zweiten Tage nach ihrer Abreise von Berlin die Station erreichen, wo sie das Gütegebinde erwarten sollte. Nun fuhr sie schon durch Russland. Noch eine Nacht, dann würde sie am Ziel sein.

Ein Blick aus dem Fenster lohnte nicht.immer das gleiche Bild: Wälder, Wälder und in weiter Ferne die strohgedeckten, kleinen Hütten eines Dorfes.

Wenn ab und zu der Zug hielt, sah sie immer das gleiche, kleine Stationsgebäude, ein paar Bauern oder Juden, die einen Sad mit ihren Hobelgerüsten auf dem Rücken, von dem Beamten mit lautem Schelten an das Ende des Zuges gejagt wurden, ein paar kleine Bauernmädchen mit strohgelbem Haar, nackten, braunen Beinen und Füßen, ihre Füßchen mit Erdbeeren zu den Fenstern des Waggons heraufhaltend. Nach einigen Minuten wurde diese Eintönigkeit von einer gleichen Eintönigkeit abgelöst.

Endlich hatte sie die Station erreicht, auf der sie die Befreiung erwarten sollten. Während ihr Gepäck aus dem Wagon geholt wurde, stand Sofie auf der Plattform vor dem Stationsgebäude und wartete. Über ein Holztäfelchen neben dem House hinweg sah sie die Landstraße. Auf dieser zwei schmutzige Gefährte, für deren Form sie keinen Namen kannte. Die davor-

in Viborg ankam deutet die Tatsache hin, daß der Eisenbahnverkehr zwischen St. Petersburg und Viborg aufgehört hat.

W. T.-B. Stockholm, 9. Febr. (Meldung von Svenska Telegrambureau.) Nach einem Radiotelegramm vom Distriktsrat in Västkapitulierte die Rote Garde in Rjatovo am 8. Februar. Mehr als 500 Rote Gardisten wurden gefangen genommen. Von der Weißen Garde wurden 90 Mann getötet und 19 verwundet. Von der Zivilbevölkerung wurden vier Personen getötet. Bei St. Andree und Karelen eroberte die Weiße Garde sechs Schnellfeuerkanonen, zwölf Maschinengewehre, große Mengen Munition, Lebensmittel, ein Schiff, Automobile und Gewehre. Ein Kampf ist im Gange bei Wiljupula. Auf den übrigen Fronten zieht sich der Krieg plärrend und brennend zurück.

Plünderungen in Petersburg.

W. T.-B. Stockholm, 11. Febr. (Drahtbericht.) In der Nacht zum 7. Februar drangen Bewaffnete in die Auferstehungskirche in Petersburg ein und plünderten sie. Sie wurden von lettischen Soldaten überrascht und flohen nach einem heftigen Kampf. — In vielen Stadtteilen fanden Plünderungen von Geschäften und Weinlagern statt.

Interalliierte diplomatische Verständigung.

W. T.-B. Bern, 10. Febr. Der Mitarbeiter der „Stamp“ in Rom erfährt aus deister Quelle, daß neben den militärischen Beschlüssen der Versailles-Konferenz (Manöverherrschaft an Stelle eines einheitlichen Oberkommandos, Verstärkung der Orientarmee, Beschleunigung der amerikanischen Waffenhilfe) eine interalliierte diplomatische Verständigung erreicht wurde auf der Basis, daß jeder Verbündete die Kriegsziele der anderen unterstützen. Zum Beispiel würden England und Italien für die französischen Forderungen einstreiten, Frankreich und Italien den spezifischen englischen Standpunkt hinsichtlich Belgien und Luxemburgs einnehmen und Frankreich und England die italienischen Forderungen unterstützen.

Die kritische Lebensmittel Lage der Westmächte.

W. T.-B. Bern, 10. Febr. Der englische Nahrungsmittelkontrolleur Lord Rhondda hat Anfang Januar folgendes in England nicht veröffentlichte Telegramm an den amerikanischen Nahrungsmittelkontrolleur gerichtet: Ich sehe die Lage mit schwerer Sorge an. Ich habe wiederholt öffentlich und privat gesagt, daß kein Grund für eine strikte Sparsamkeit und Vorsichtsmaßregeln vorliegt. Diese Auffassungen sind verschiedentlich in der Erklärung verdreht worden, daß in England und Frankreich massenhaft Lebensmittel vorhanden seien. Tatsächlich kann die Lebensmittel Lage hier und, wie ich höre, auch in Frankreich jetzt ohne Übertreibung nur als kritisch und besorgniserregend bezeichnet werden.

Das große Loch in der Rechnung auf die amerikanische Hilfe.

W. T.-B. Berlin, 9. Febr. „Chicago Tribune“ veröffentlicht einen Teil eines Berichts des amerikanischen Munitionsamts an den Senat. Aus dieser Veröffentlichung geht hervor, daß das Munitionsamt noch kein einziges Geschäft an das amerikanische Heer geliefert hat. Infolgedessen sind die Truppen in den Übungslagern noch vollständig ohne Artillerie. Auch ist keine Aussicht vorhanden, daß Geschütze vor Sommer geliefert werden. Die amerikanischen Truppen müssen also noch Europa abreisen, obwohl das Gewehr und Geschütz zu erkennen, mit dem sie später kämpfen müssen. Die Folge davon ist, wie die holbamtlische „Army and Navy“ sagt, daß die bereits mit Aufrüsten überhäuschten Fabriken Englands und Frankreichs auch noch die Amerikaner bewaffnen und ausstatten müssen, während bisher die amerikanischen Fabriken an der Ausstattung der Ententeheere mitgewirkt haben. Auch im amerikanischen Schiffbau ist eine Vergangenheit eingetreten. Die Amerikaner sind hier in denselben Fehler verfallen wie bei der Herstellung von Geschützen und Gewehren.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 11. Febr. (Drahtbericht.) Amlich verlautet vom 11. Februar, mittags: Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden rege Gefechtstätigkeit.

Der Chef des Admiralsstabes.

gesponnenen mageren Säule mit zur Erde hängenden Köpfen wurden von Fliegen und Mücken umschwärmt. Sie bekam einen Schreck. In einen solchen Zustand sollte sie hinein?

Der Stationsvorsteher kam, nahm seine rote Mütze ab und verbeugte sich. In zerknittertem Deutsch sprach er sie an: Dame wünsche nach Zagowitsch. Pferde schon da. Soll ich befehlen, Gesäß aufzuladen?

Statt auf seine Frage zu antworten, fragte sie ihrerseits: Sind das dort die Pferde?

Sie zeigte mit der Hand auf die hemitleibenden Geschöpfe, die sich noch immer verzweigt anstrengten, sich durch Schütteln des Körpers und Schlagen mit den Schweifen ihrer Quälgeister zu erwehren.

Der Stationsvorsteher lachte: Nein, nein. Nicht fürchten, Gnädige. Ihre Pferde stehen am Eingang. Von hier nicht zu sehen.

Dann bitte.

Der Beamte rief den Trägern einen Befehl zu. Den Bahnhof schien er ganz vergessen zu haben, denn der Lokomotivführer hatte sich ihm schon ein paar mal durch Rufen bemerkbar zu machen gesucht. Auch jetzt, auf einen Ruf des Lokomotivführers hin, winkte der Stationsvorsteher nur lässig mit der Hand. Das bedeutete: „Warte doch, ihr kommt zeitig genug fort, ich habe hier noch zu tun.“

Sofie hatte das beobachtet. Aus den Mienen der beiden Männer begriff sie, was vorging. Sie wandte sich daher an den Beamten: „Wollen Sie nicht erst den Zug ablassen?“

Nun hörte sie in Worten, was vorher nur gedacht war: „Erst Dame abfertigen. Von Zagowitsch strengen Befehl erhalten. Zug kommt schon fort.“

Er geleitete Sofie durch das Stationsgebäude zu dem nach der Straße führenden Ausgang, wo ein Wagen mit vier nebeneinandergestellten Wieden stand. Der Wagen hatte die gleiche Form wie die Ge-

Zur Torpedierung der „Tuscania“.

Br. Haag, 16. Febr. (Eig. Drahtbericht. ab.) Über die Torpedierung der „Tuscania“ wird noch berichtet: Der zweite Torpedo erreichte das Schiff Dienstagnachmittag 146 Uhr. Er traf in der Gegend der Maschinenräum, während der erste Torpedo schlaglos war. Hierdurch wurde die Dynamomaschine, deren elektrische Leitung durch die Explosion vernichtet wurde, so daß die Reserve-dynamomaschine eingeschaltet werden mußte. Die Rettungsarbeiten begannen unter schwierigen Verhältnissen, da das Schiff langsam Schlagseite befand, und dauerten 3½ Stunden. Einige Stunden später, nachdem die „Tuscania“ gesunken war, kamen die zur Hilfe beiliegenden Schiffe gegen Mitternacht befinden sich alle Schiffsbüchsen, meist kaum beschädigt, an Bord des Rettungsschiffes. Alles wurde sorgfältig infolge Explosionsgefahr. Die Rettungsarbeiten waren besonders dadurch schwierig, daß mehrere Rettungsboote durch die Explosionswelle vernichtet waren. Von den Überlebenden waren 80 bis 100 Mann verwundet, meist infolge Explosions. Die Rettung der „Tuscania“ stammte aus Glasgow. Die Hälfte der Überlebenden gehen der Belohnung an. Von den Mannschaften kamen nach den amtlichen englischen Verlustziffern 100 amerikanische Soldaten um. Es sind nur noch 200 Personen verloren gegangen. Wilson erfuhr von der Katastrophe zuerst durch einen Zeitungs-jungen, dem er ein Abendblatt abkaufte.

Das lächerliche amerikanische Unterauslauf über die Versenkung der „Tuscania“.

W. T.-B. Christiania, 10. Febr. Zu der Erklärung des amerikanischen Kriegssekretärs Baker, daß die Versenkung des Transporters „Tuscania“ für Amerika einen Kriegserfolg unbarmherzigster Art bedeute und eine neue Herausforderung an die zivilisierte Welt sei, schreibt „Socialdemokraten“: „Baker scheint dennoch zu verlangen, daß die amerikanischen Truppenanstreiche ungehindert passieren sollten, und sieht die Torpedierung durch die Deutschen als eine Herausforderung an die gesamte zivilisierte Welt auf. Wenn aber Amerika mit Deutschland im Kriege ist, wird freilich die übrige zivilisierte Welt verstehen, daß auch Amerikaner ihr Leben riskieren. Weder führt man sonst Krieg?“

Unverministerter Gefechtswert des Kreuzers „Goeben“.

W. T.-B. Konstantinopel, 10. Febr. (Meldung der Agentur Milli.) Der türkische Marineminister Djemal-Pascha hat dem Kreuzer „Sultan Javud Selim“ („Goeben“) einen Besuch abgestattet, wobei er vom Konteradmiral von Nebeur-Pascha und dessen Stab empfangen wurde. Der Minister hielt eine zündende Ansprache, nachdem er den von den deutschen und türkischen Seeleuten bei ihrer Streife am 20. Januar geweihten Heldenmut rühmend hervorhob und betonte, daß die osmanische Flotte jederzeit den Feind bewahren werde, der die Besetzung der „Mediterrane“ beabsichtige. Konteradmiral v. Nebeur-Pascha dankte dem Minister für die anerkennenden Worte. Hierauf besichtigten die Anwesenden den Kreuzer und überzeugten sich, daß, abgesehen von einigen unbedeutenden Schäden an einem Schornstein und an dem Radiotelegraphen auf Backbord, von den feindlichen Angriffen keine Spur vorhanden ist, und daß der Gefechtswert des mächtigen Kreuzers in keiner Weise gesunken ist.

Der Nachfolger Carsos.

W. T.-B. London, 11. Febr. (Drahtbericht.) Lord Beaverbrook wurde als Nachfolger Sir Edward Carsos zum Propaganda-Minister ernannt und mit dem Amt der Kanzlerschaft des Herzogtums Lancaster, das früher Carsley inne hatte, betraut.

Die polnischen Leg'ondre.

W. T.-B. Sofia, 11. Febr. (Drahtbericht.) Die offizielle „Wojenni Zvestia“ meldet aus Babadag vom 8. Februar: Die polnischen Legionäre haben die Vereinigung des Gouvernements Mohilew mit Polen verkündet.

Deutsches Reich.

Nach dem Streik. W. T.-B. Berlin, 10. Febr. Die aus Anlaß des Streiks ergangenen einschränkenden Bestimmungen auf dem Gebiete des Versammlungswesens sind wieder aufgehoben. Versammlungsversammlungen sind demgemäß bis auf Weiteres nicht mehr angepeignigt. Versammlungen, in denen öffentliche Angelegenheiten erörtert werden, können wieder zugelassen werden.

färbte, die Sofie Schredden eingezogen hatten. Aber während dort alles zerissen und schmutzig war, glänzte hier das Leder des Verdeckes. Untergestell und Röder blitzen, waren wohl bei Ankunft auf der Station nochmals gereinigt worden. Auf dem Boden sah ein tönniger Kutscher, durch dessen armelloses schwarzen, kurzen Rock, der in der Taille mit roter Schärpe gehalten wurde, ein blaues Kleidchen Hemd sichtbar war. Den Kopf bedeckte ein halbhoher, runder, glänzender Filzhut, rundum mit Blauenfedern bestickt.

Als Sofie sich näherte, beugte er grüßend den Kopf, den Hut konnte er nicht abnehmen, da er die Hände nicht von den Leinen der unruhig stampfenden Pferde lassen konnte.

Das Gesäß war aufgeladen und Sofie stieg ein. Sie hatte sich bei dem Stationsvorsteher bedankt, ihm die Hand gereicht und dem Träger reichliches Trinkgeld gegeben. Beide standen nun an der Tür und sahen ihrer Abfahrt zu.

Erst, als sie schon eine Strecke von der Station entfernt war, hörte sie den Pfiff der Lokomotive, des endlich befreiten Auges, und erst jetzt, auf der Landstraße, fühlte sie sich so recht eigentlich in der Fremde.

Der Wagen — ein Tarantak, wie ihn der Stationsvorsteher genannt — erschien, obgleich er nicht auf Federn ruhte, so lange der Weg eben war, bequem und angenehm. Unter dem Halbverdeck vor der Sonne geschützt, fühlte sich Sofie ganz behaglich. Die ersten Stöße auf einem holzigen Feldweg nahm sie ohne Mißmut hin. Als der Weg jedoch schlechter und schlechter wurde, das Stoßen immer stärker, der Wagen oft hoch in die Höhe flog, wollte sie heraussteigen, um eine Strecke zu Fuß zu gehen. (Fortsetzung folgt.)

Sinnspruch.

Wir sind nicht klein, wenn Umstände uns zu schaffen machen, nur wenn sie uns überwältigen. Goethe.

Wiesbadener Nachrichten.

Ein Blumenstrauß zu Kalpar Höglers
80. Geburtstag.

1838 — 12. Februar — 1918.

Krieg und Sorge alternden
An dem Abend deiner Zeit;
Schmerlich mit den rauhen Händen
Blickt dein gutes Herz der Streit.
Achtzig Jahre hielt es aus —
Noch herbei den Blumenstrauß!

Kalpar Högl, guter, treuer,
Öffne froh dein Fensterlein!
Guck, es kommt ein Denz, ein neuer —
Läß die Sonne heut' herein!
Es wünscht dir der Freunde Schar
Recht viel Glück im Friedensjahr.

Rudolf Dieck.

Die Eingemeindungsfrage

wurde recht eingeschöpft behandelt in einer am Sonntag im hiesigen Gewerkschaftshaus stattgehabten Konferenz der Deutschen Männer- und Gemeindevertreter des sozialdemokratischen Gewerkschaftsvereins Wiesbaden-Mengen-Unterlautaum. Der Referent Reichstagabgeordneter Dr. Quaard erörterte die Frage zunächst von allgemeinen Gesichtspunkten aus und betonte, die Staatsregierung rehne zu den Eingemeindungsberechnungen heute keine grundsätzliche Stellung ein, sondern lasse die Dinge einfach an sich herankommen. Ein gewisses Überstreben mache sich bei ihr noch geltend gegen die Bildung zu großer Gemeinschaften. Es habe den Eindruck, daß unsferen Bestrebungen auf Eingliederung von Vorortgemeinden in den Stadtkreis kein Widerstand entgegengesetzt werde. Haupt-sächlich die Kreisbehörden würden die Schaffung besserer wirtschaftlicher Verhältnisse durch Eingemeindungen nicht ungern sehen. Der Nodner bezeichnete es nicht empfehlenswert, daß jede Gemeinde bei der Eingemeindung ihre Spezialbedürfnisse stelle. Frankfurt habe bei seinen Eingemeindungen insofern die schlechtesten Erfahrungen gemacht, als in den alten Verbänden Geschäftsstellen bezüglich des Anbaus von Verkehrsweegen, der Besoldung und Amtstellung von Beamten gefehlt worden seien, die Groß-Frankfurt unnatürlich belastet hätten. In diesen Fehler zu verfallen, müsse man sich hüten. Ein eingehenden Bericht sei entnommen, daß außer mit Viebrich mit den vorortgemeinden Verbindungen bezüglich der Eingemeindung noch nicht gesucht worden sind. Bamberg und Kronenberg hoffen noch den treffenden Vertretern, daß man ihrer nicht vergessen möge. Am übrigen scheint auch in Wiesbaden feinsinnig die Übersicht zu bestehen, lediglich Viebrich einzugemeinden. Dotzheim z. B. glaubt man, könnte absolut nicht vengangen werden, während das reiche Erbenheim vielleicht bestimmt wäre, einem oberen Kreis die Errichtungsmöglichkeit zu sichern. In Schierstein machen sich auch an amtlicher Stelle der Eingemeindung feindliche Bestrebungen nicht geltend. Der Beschluss, welcher gegen die zunächst von Wiesbaden geplante Einigungsführung der Häfenbach gehaft wurde, bestieß nicht auf einer Unimisität wider die Stadt Wiesbaden, sondern auf gewissen örtlichen Interessen, die es nicht dulden wollten, daß nicht gerade wohlreichende Fabrikstransporte durch den Ort geleitet würden. Grundstückserläufe in einem Umfang wie in der letzten Zeit haben in Schierstein niemals stattgefunden bei Preisen, die um das Vielfache über die seither festgestellten hinausgehen. Auch die Gemeindefürsorgerhaften sind dem Eingemeindungsplan nicht abgesetzt. In Viebrich macht sich hier und da die Furcht geltend, daß, wenn Erbenheim bei der Eingemeindung ausgeschlossen werde, sich die Baulust später noch dort hinziehen werde. Im übrigen ist die Bürgerschaft in ihrer großen Mehrheit dem Plan nicht abgeneigt, glaubt man doch, und das mit Recht, daß sich die Ver-

bindung mit Nahrungsmitteln nicht nur, sondern auch die Steuerverhältnisse durch die Eingliederung in die Stadt Wiesbaden bessern werden. Der Schiersteiner Vertreter regte eine baldige Konferenz der Vertreter der beteiligten Gemeinden zu einer einschlägigen Besprechung an. Lediglich in Viebrich scheint das Projekt auf großen Widerstand, besonders in den oberen Kreisen, zu stoßen. Vielleicht wird dieser Widerstand beseitigt, wenn der Ort sich vor die Alternative stellt, entweder eingemeindet oder einem anderen Kreis, vielleicht dem Kreis Höchst, zugewiesen zu werden, da der Landkreis Wiesbaden bei der Verwirklichung des Eingemeindungsplans die Fähigkeit der weiteren selbständigen Existenz verliert. Frauenstein hat zu der Frage noch nicht Stellung genommen. Der Ausstellung zum Rheingaukreis widerstrebt man, weil sein Verkehr und sein Erwerb es auf Wiesbaden antreibt. In Sonnenberg sind frühere Eingemeindungsabschließungen von dem Widerspruch des Wiesbadener Bürgerausschusses gescheitert. Weder dort noch in Rambach werden besondere Schwierigkeiten zu befürchten sein. In Viebrich werden die Steuern, sofern es nicht zur Eingemeindung kommt, wohl auf 250 Prozent in die Höhe gehen, während in Wiesbaden nach den Eingemeindungen mit etwa 175 Prozent Aufschlag zu rechnen sein werde. Zunächst war man in Viebrich des Glaubens, bis zum 1. April n. J. die Eingemeindungsverhandlungen zum Abschluß bringen zu können. (Wir haben hier die Meinungen der einzelnen Vertreter wiederzugeben, ohne daß wir eine Gewähr für deren absolute Richtigkeit übernehmen können.)

— Nährmittel für Kranken. Im städtischen Boden Büdingenstraße 4 kg reiner Bienenhonig und Malzgekroft zu mäßigen Preisen zum Verkauf gestellt. Die Abgabe erfolgt gegen Vorlage eines einfachen ärztlichen Zeugnisses, welches nicht bei dem Bevölkerungsamt für Kranken zur Genehmigung eingereicht zu werden braucht.

— Die neuen Eisenbahnfahrtstypen. Am 1. April d. J. tritt bekanntlich eine Versteigerung des Reichsverkehrs nicht nur in Berlin, sondern im ganzen Deutschen Reich in Kraft. Der angunsten des Reichs zu erhebende Aufschlag ist noch unbekannt; er beträgt für die bisher neuverkehrt 4. Klasse 10 v. H. des Fahrtyps, für die übrigen Massen 12 bis 18 v. H. des Fahrtyps (12 v. H. in der 2., 15 v. H. in der 1. Klasse). Ausgenommen der Sächsischen Bahnverwaltung wird ein Aufschlag von 10 v. H. erhoben. Insgegensein erhöhen sich die Kilometrischen Einheitssätze in der 4. Klasse von 2 auf 2,2 Pf., in der 3. Klasse von 2 auf 2,8 Pf., in der 2. Klasse von 4 auf 4,5 Pf., in der 1. Klasse von 7 auf 7,7 Pf. Diese erhöhten Sätze erhöhen sich weiter um die Stufensätze der Reichsverkehrssteuer, nämlich in der 4. Klasse um 10 v. H. von 2,2 auf 2,4 Pf., in der 3. Klasse um 12 v. H. von 2,8 auf 2,7 Pf., in der 2. Klasse um 14 v. H. von 4,5 auf 5,7 Pf., in der 1. Klasse um 16 v. H. von 7,7 auf 9 Pf. Auch die Beförderung des Reisegepäcks versteuert sich um durchschnittlich den dritten Teil des jeweiligen Preises.

— Kleine Notizen. Die Kriminalpolizei möchte in Erfahrung bringen, wo ein lebener Reisefox aus einem Bodenfutter gelassen werden ist. Sie erbittet Meldungen auf Zimmer 4a im Direktionsgebäude.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

ht. Gräfenthal a. M. 10. Febr. Die Händler Lodes, von Dungen und eine Frau Richter betrieben seit etwa zwei Jahren einen umfangreichen Schleichhandel mit Röde, den sie aus der Provinz Hannover bezogen. Lodes wurde wegen Schleichhandels fälschlich vom Kronfurter Gericht zu 1200 M. Geldstrafe verurteilt. Dochdem blühte der lebhafte Handel weiter. Jetzt wurde ein für hier bestimmter Wagen Röde im Werte von 40 000 M. beschlagnahmt und Anzeige gegen die Empfänger erstattet.

ht. Weißlar, 10. Febr. Die Inhaber der Optisch-mechanischen Werkstätten Dr. Ernst Leitz jun. und Dr. Ernst Leitz jun. überwiesen der Stadt für verschiedene gemeinnützige Zwecke 500 000 M.

Herner stifteten für 100 000 M. für die Invaliden-, Witwen- und Wallenfeste der Firma Ernst Leitz, 100 000 M. für die Nationalstiftung und 90 000 M. für die Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität Wiesbaden.

Neues aus aller Welt.

Ein Zeppelin-Museum. Stuttgart, 11. Febr. Der Gemeinderat von Friedelsdorf beschloß die Gründung eines Zeppelin-Museums, das ähnlich dem 60-Jahrfeier des Bodensee-Geschichtsvereins im Herbst dieses Jahres eröffnet werden soll.

Die hohen Weinpreise. Bad Dürkheim, 11. Febr. Bei der Weinsteigerung des Wingerzirks in Deidesheim gelangten 115 200 Liter 1917er Weinpreis zur Versteigerung. Die geringste Nummer erzielte 6700, die beste, Deidesheimer Weinhöhle, 20 000 M. Der Durchschnittspreis beträgt 10 000 M. und bedeutet einen Rekord der rheinpfälzischen Weinsteigerungen.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 11. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Börse gewann aus bestimmten politischen Nachrichten die Meinung, daß man dem Frieden näher gekommen sei. Daraufhin konnte sich auf allen Verkehrsgebieten eine recht feste Tendenz durchsetzen. Namentlich Schiffsaktien, ferner Petroleumwerke und russische Papiere zogen hinaus wesentlich ihren Nutzen und erzielten ansehnliche Kursbesserungen. Auch Hütten- und Bergwerksaktien, wie Bochumer, Königs-, Laura-, Deutsch-Luxemburger und Oberschlesischer Eisenbahnbetrieb, stiegen beträchtlich. Dagegen schwächten sich die eigentlich Rüstungswerte, wie Rheinmetall, Bemberg und andere, erheblich ab. Für deutsche Aktien bestand zu den letzten Kursen gute Kauflust. Österreichische und ungarische Kronenrenten stellten sich höher.

Banken und Geldmarkt.

* Der ukrainische Friedensschluß und die Wechselkurse. Offenbar wird im Ausland die Meldung vom Friedensschluß mit der Ukraine und auch die Erklärung Tretzky's über die Beendigung des Kriegszustandes für uns günstig aufgefaßt. Das scheint, wie die "Frkt. Ztg." berichtet, hervorzugehen aus dem heutigen Kurse der Mark in Holland, die mit 48,80 gegen 42,50 am Samstag gemeldet wird. Aus dem Norden liegen erst die Samstagskurse vor. Auch diese sind etwas günstiger. In Stockholm notierte die Mark 55½ und in Kopenhagen 60%.

Industrie und Handel.

* Die Bewegheimer Ölfabriken, A.-G. bringt 15 Proz. (wie i. V.) in Vorschlag

Marktberichte.

W. T. B. Berliner Produktenmarkt Berlin, 11. Febr. (Drahtbericht.) Die Zufuhren in Brotgetreide sind etwas umfangreicher geworden und man hofft, daß in den nächsten Wochen noch mehr herankommen wird. Aus dem hiesigen Verkehr ist Neues kaum zu berichten. Das wenige, was an Rauhfutter herankommt, geht fast völlig an die Kommunen, so daß dem freien Handel kaum etwas verbleibt. Soher ist auch die Nachfrage nach Ersatz-Futtermitteln sehr stark. Besonders Heidekraut und Schilfrohr wurden lebhaft gehandelt. Das Geschäft in landwirtschaftlichen Sämereien leidet immer noch stark unter dem Tauschhandel, der immer größere Dimensionen annimmt. Begehrte sind besonders auch Lupinen und Hülsenfrüchte zur Saat, die jedoch für den Handel nicht erreichbar sind.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Hauptredakteur: E. Hegerbeck

Berantwortet für deutsche Politik: E. Hegerbeck; für Außenpolitik: Dr. phil. A. Sturm; für den Unterstaatsekretär: E. v. Rosenbort; für Militär: aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. S. S. Dienstadt; für Reichsjustiz: H. Wiesbaden; für Sport und Kultus: J. S. S. Dienstadt; für Vermögen und den Dienstleistungen: C. Siedler; für den Handelsminister: W. G. Deut und Bericht der Seidenberg'schen Hof-Baudirektion in Wiesbaden.

Geschichte der Schriftleitung: 12 bis 1. Ue.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Samstag nachmittag 2½ Uhr noch kurzem, qualvollem Leiden, meinen guten Mann, unsern treuenden Vater, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Josef Lorsbächer

Landesbank-Ganzlir

zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

In tiefer Trauer:

Elisabeth Lorsbächer, geb. Kossel, Bwe.
Frieda Lorsbächer
Erik Lorsbächer, nebst Verwandten.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2½ Uhr von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.

Berwandten, Bekannten und seinen lieben Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter, hoffnungsvoller Sohn und treuer Bruder

Albert

plötzlich und unerwartet verschieden ist.

In tiefer Schmerz:

Dr. Gerhard u. Frau
Engen Gerhard, 3. Et. in Urlaub
Walter Gerhard (Schulberg 15).

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. Februar, nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Damenhüte

zum Umsetzen

werden jetzt schon
für die Frühjahrssaison
angenommen.
Lieferung schnellstens.

Hoher Wert.

Lanngasse 9.

Ständesaal Wiesbaden

Sterbefälle.

Febr. 6.: Herr Ludwig Kremer, 69 J.
7.: Witwe Margaretha

Bauer, geb. Stoed, 61 J.

Ebendaus Luisa Budin,

geb. Geis, 54 J. — Wwe.

Natharine Kohler, geb.

Breitling, 58 J. — 8.

Wwe. Wilhelmine Her-

born, geb. Wagner, 76 J.

Unser lieber Vater, Schwiegervater
und Großvater

Friedrich Braun

§gl. Eisenbahn-Direktor a. D.

ist heute nach kurzer Krankheit im gesetzten Alter von 82 Jahren sanft verstorben.

Die trauernden Hinterlebenen.

Wiesbaden, Ditz, Biedenkopf,
Frankfurt a. M., Spandau, 10. Februar 1918.

Die Eindämmung findet in aller
Stille statt.

Heute wurde meine brave, gott-
gegebene Köchin

Fräulein Katharina Thomasser

welche mir über 30 Jahre treu zur Seite
gestanden hat, nach schwerer Krankheit
durch einen sanften Tod erßt.

Ich, meine Tochter, sowie Fräulein
Wally Füller, ihre vorzüchliche Mit-
arbeiterin während der gleichen Zeit-
dauer, werden der teuren Verlorenen
ein warmes, dankbares Andenken be-
wahren. Sie ruhe in Frieden!

Lazard
Geheimer Kommerzienrat.

Wiesbaden, 9. Februar 1918.

Die Beerdigung findet in Dillingen
(Saar) statt.

143

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

G. m. b. H.
(in Wiesbaden) f. sol. eine
junge Kontoristin
(kleine Ansängerin), die
sehr flott stenographiert,
für leichte Büroarbeiten.
Angeb. mit Lebenslauf,
Zeugnisschriften u. Ge-
schäftsreferenzen unter
Nr. 498 Tagbl.-Verlag.

Gefucht vor sofort oder
später tückig, zuverlässige

Berlänferin

nicht unter 25 Jahren,
welche mit der Feder u.
Zurzwarenbranche, im
Umgang mit feiner Kund-
schaft bestens vertraut u.
außerdem im Stande ist,
Schenkenreiter geschmad voll
zu deforieren. Angebote
mit Bezeugnissen, Bild und
Gebots-Unterschriften ceb.

J. Eich., Hoflieferant,
Baben-Baden.

Lehrfräulein
mit hoh. Tochterbild, 16 J.,
sucht bei vorstell. Ausbildung u.
günst. Beding. die Buchdruckerei, Roerter-
strasse, Wilhelmstraße 8.

Lehmädchen
für Parfümerien u. Toil.
Artikel gegen sofortige
Begüt. gef. Parfümerie
Dette, Michelberg 6.

Gewerbliches Personal

Schneiderin ins Haus
gesucht für hess. Damen-
Gard. Moosbader Str. 3.

Barbeiterinnen

für Modelleid, zu arb.
u. Lehmädchen f. d. ne.
Aug. Diel. Schneiderin,
Emser Straße 65, B. Ifs.
Barbeiterin für Taillen
gesucht Kirchgasse 29, 2.
Barbeiterin sol. gesucht
Michelberg 10.

Lehmädchen
für kleine Damenschneid.
f. Möller, Bahnhofstr. 20.

Damenpuff!

Flotte Gurniererin

bei Fahrtstellung
gesucht.

Karl Lint,
Freiburg in Baden.

Zweite Büharbeiterin,
euch. Verläuferin ges.
Ritterstr. Webergasse 23.

Buz.

Lehmädchen für Wie-
der und Verlauf ges.
Begutung gesucht.
Luise Kleinonen,
Langgasse 39.

Weihnaherin,
tückig, gef. Landstrath,
Lehrstraße 19.

Suche gewandte Aus-
besserin für mög. event.
auch nachts im Nebenzimmer,
zu schlafen. Vorstellung
10-11 oder abends von
16-17 oder nach 8 Uhr.
Leberberg 8.

Büglerinnen
gesucht. Färberei Bischof,
Walramstraße 10.

Nur Spec. Damenreich.
nach Oberfeld sol. ob. fd.
zwei verl. Kreisen
gesucht. Offert. zu r. an
R. Roffert, zur Reserve.
Pazar. Heil. Weil. Wies-
baden, Zimmer 320.

Jung. Mädchen
für Haararbeiten bei sol.
Begutung gef. Selbstge-
werden auch angeleitet.
Dette, Michelberg 6.

Bügellehrm. gen. Bgt. ob.
Mittagess. Jahrstr. 14, B.

Arbeiterinnen
stellt ein
Zigarettenfabrik

E. Laurens
Lamiusstraße 66.

Lehmädchen
für meine Lampe schirm-
anstellung gesucht.
W. Hinnenbera,
Langgasse 15.

Mädchen
mit großer schöner Figur
auf Bühne — Lebende
Felder — gesucht. Vor-
stellen von 4-7 Uhr bei
Rempinski, Döheimer
Straße 25, bei Herdeisoff.

Abiges Fräulein
als Piererin zu verle-
dender Dame gesucht.
Vorstellen von 8 Uhr
bis Senator, Dietenmühle.

Erstwärterin
gut empfohlen, für 15. d.
noch Thüringen a. Land
gesucht. Nähettes
Viktoriastraße 3.

Kinderfräulein,
außerl. gefunden, im Weiß-
nischen u. Schneiden erf.
zu 2 Kindern (8 u. 4 J.)
zum 1. März gef. Luisen-
straße 3, 2.

Sauerl. Kinderfräulein,
welches in der Kinder-
pflege durchaus erfahren
ist u. langjährige Beugnisse
besitzt, zu einem 4jähr.
Knaben gesucht Schiller-
platz 2, 3, 1.

Kinderfräulein,
einfaches, sofort gesucht
Wörthstraße 27, 1.

Da geb. Kinderfräulein
gesucht

oder ausbildungswise ein
Nachmittagsr. von 2-8.
Vorstellen Dr. Weil,
Wörthstraße 19.

Kinderfräulein,
einfaches, sofort gesucht
Schaffhausen 4, Part.

Gewerbliches Personal

Gebild. Fräulein
zu 2 Mädchen (8 u.
14 J.) für nicht. ges.
Bismarckplatz 5.

Zu 10 Mon. altem Kind
zuverl. Kindermädchen od.
einfaches Fräulein gesucht.
Frau Hauptmann Holz,
Sonnenberger Straße 4.

Runnes Mädchen
zu einem lächigten Kind
u. für etwas Haubarbeit
halbe Tage gef. Schub.
Küblerstraße 25, 1.

S. Höch., Kind., Haus,
Allein. u. Küchenm. Frau
Elie Long, gewerbemäß.
Stellenverm. Biegmann-
straße 31, 1. Tel. 2863.

Köchin,
selbständig in der guth.
Küche, mit etwas Haus-
arbeit, gesucht

Gumboldtstraße 22.
gesucht Köchin, Servier,
Telefonist. Zimmer.
Hotel Hohenlohe.

S. Höch., Kind., Haus,
Allein. u. Küchenm. Frau
Elie Long, gewerbemäß.
Stellenverm. Biegmann-
straße 31, 1. Tel. 2863.

Köchin,
selbständig in der guth.
Küche, mit etwas Haus-
arbeit, gesucht

Gumboldtstraße 22.
gesucht Köchin, Servier,
Telefonist. Zimmer.
Hotel Hohenlohe.

S. Höch., Kind., Haus,
Allein. u. Küchenm. Frau
Elie Long, gewerbemäß.
Stellenverm. Biegmann-
straße 31, 1. Tel. 2863.

Köchin,
selbständig in der guth.
Küche, mit etwas Haus-
arbeit, gesucht

Gumboldtstraße 22.
gesucht Köchin, Servier,
Telefonist. Zimmer.
Hotel Hohenlohe.

S. Höch., Kind., Haus,
Allein. u. Küchenm. Frau
Elie Long, gewerbemäß.
Stellenverm. Biegmann-
straße 31, 1. Tel. 2863.

Köchin,
selbständig in der guth.
Küche, mit etwas Haus-
arbeit, gesucht

Gumboldtstraße 22.
gesucht Köchin, Servier,
Telefonist. Zimmer.
Hotel Hohenlohe.

S. Höch., Kind., Haus,
Allein. u. Küchenm. Frau
Elie Long, gewerbemäß.
Stellenverm. Biegmann-
straße 31, 1. Tel. 2863.

Köchin,
selbständig in der guth.
Küche, mit etwas Haus-
arbeit, gesucht

Gumboldtstraße 22.
gesucht Köchin, Servier,
Telefonist. Zimmer.
Hotel Hohenlohe.

S. Höch., Kind., Haus,
Allein. u. Küchenm. Frau
Elie Long, gewerbemäß.
Stellenverm. Biegmann-
straße 31, 1. Tel. 2863.

Köchin,
selbständig in der guth.
Küche, mit etwas Haus-
arbeit, gesucht

Gumboldtstraße 22.
gesucht Köchin, Servier,
Telefonist. Zimmer.
Hotel Hohenlohe.

S. Höch., Kind., Haus,
Allein. u. Küchenm. Frau
Elie Long, gewerbemäß.
Stellenverm. Biegmann-
straße 31, 1. Tel. 2863.

Köchin,
selbständig in der guth.
Küche, mit etwas Haus-
arbeit, gesucht

Gumboldtstraße 22.
gesucht Köchin, Servier,
Telefonist. Zimmer.
Hotel Hohenlohe.

S. Höch., Kind., Haus,
Allein. u. Küchenm. Frau
Elie Long, gewerbemäß.
Stellenverm. Biegmann-
straße 31, 1. Tel. 2863.

Köchin,
selbständig in der guth.
Küche, mit etwas Haus-
arbeit, gesucht

Gumboldtstraße 22.
gesucht Köchin, Servier,
Telefonist. Zimmer.
Hotel Hohenlohe.

S. Höch., Kind., Haus,
Allein. u. Küchenm. Frau
Elie Long, gewerbemäß.
Stellenverm. Biegmann-
straße 31, 1. Tel. 2863.

Köchin,
selbständig in der guth.
Küche, mit etwas Haus-
arbeit, gesucht

Gumboldtstraße 22.
gesucht Köchin, Servier,
Telefonist. Zimmer.
Hotel Hohenlohe.

S. Höch., Kind., Haus,
Allein. u. Küchenm. Frau
Elie Long, gewerbemäß.
Stellenverm. Biegmann-
straße 31, 1. Tel. 2863.

Köchin,
selbständig in der guth.
Küche, mit etwas Haus-
arbeit, gesucht

Gumboldtstraße 22.
gesucht Köchin, Servier,
Telefonist. Zimmer.
Hotel Hohenlohe.

S. Höch., Kind., Haus,
Allein. u. Küchenm. Frau
Elie Long, gewerbemäß.
Stellenverm. Biegmann-
straße 31, 1. Tel. 2863.

Köchin,
selbständig in der guth.
Küche, mit etwas Haus-
arbeit, gesucht

Gumboldtstraße 22.
gesucht Köchin, Servier,
Telefonist. Zimmer.
Hotel Hohenlohe.

S. Höch., Kind., Haus,
Allein. u. Küchenm. Frau
Elie Long, gewerbemäß.
Stellenverm. Biegmann-
straße 31, 1. Tel. 2863.

Köchin,
selbständig in der guth.
Küche, mit etwas Haus-
arbeit, gesucht

Gumboldtstraße 22.
gesucht Köchin, Servier,
Telefonist. Zimmer.
Hotel Hohenlohe.

S. Höch., Kind., Haus,
Allein. u. Küchenm. Frau
Elie Long, gewerbemäß.
Stellenverm. Biegmann-
straße 31, 1. Tel. 2863.

Köchin,
selbständig in der guth.
Küche, mit etwas Haus-
arbeit, gesucht

Gumboldtstraße 22.
gesucht Köchin, Servier,
Telefonist. Zimmer.
Hotel Hohenlohe.

S. Höch., Kind., Haus,
Allein. u. Küchenm. Frau
Elie Long, gewerbemäß.
Stellenverm. Biegmann-
straße 31, 1. Tel. 2863.

Köchin,
selbständig in der guth.
Küche, mit etwas Haus-
arbeit, gesucht

Gumboldtstraße 22.
gesucht Köchin, Servier,
Telefonist. Zimmer.
Hotel Hohenlohe.

S. Höch., Kind., Haus,
Allein. u. Küchenm. Frau
Elie Long, gewerbemäß.
Stellenverm. Biegmann-
straße 31, 1. Tel. 2863.

Köchin,
selbständig in der guth.
Küche, mit etwas Haus-
arbeit, gesucht

Gumboldtstraße 22.
gesucht Köchin, Servier,
Telefonist. Zimmer.
Hotel Hohenlohe.

S. Höch., Kind., Haus,
Allein. u. Küchenm. Frau
Elie Long, gewerbemäß.
Stellenverm. Biegmann-
straße 31, 1. Tel. 2863.

Köchin,
selbständig in der guth.
Küche, mit etwas Haus-
arbeit, gesucht

Gumboldtstraße 22.
gesucht Köchin, Servier,
Telefonist. Zimmer.
Hotel Hohenlohe.

S. Höch., Kind., Haus,
Allein. u. Küchenm. Frau
Elie Long, gewerbemäß.
Stellenverm. Biegmann-
straße 31, 1. Tel. 2863.

Köchin,
selbständig in der guth.
Küche, mit etwas Haus-
arbeit, gesucht

Gumboldtstraße 22.
gesucht Köchin, Servier,
Telefonist. Zimmer.
Hotel Hohenlohe.

S. Höch., Kind., Haus,
Allein. u. Küchenm. Frau
Elie Long, gewerbemäß.
Stellenverm. Biegmann-
straße 31, 1. Tel. 2863.

Köchin,
selbständig in der guth.
Küche, mit etwas Haus-
arbeit, gesucht

Gumboldtstraße 22.
gesucht Köchin, Servier,
Telefonist. Zimmer.
Hotel Hohenlohe.

S. Höch., Kind., Haus,
Allein. u. Küchenm. Frau
Elie Long, gewerbemäß.
Stellenverm. Biegmann-
straße 31, 1. Tel. 2863.

Köchin,
selbständig in der guth.
Küche, mit etwas Haus-
arbeit, gesucht

Gumboldtstraße 22.
gesucht Köchin, Servier,
Telefonist. Zimmer.
Hotel Hohenlohe.

S. Höch., Kind., Haus,
Allein. u. Küchenm. Frau
Elie Long, gewerbemäß.
Stellenverm. Biegmann-
straße 31, 1. Tel. 2863.

Bergenstr. 9, S. 3. 1. 8.

Steingasse 13, 1. H. Bim.

n. R. an 1. April, a. gleich

od. spät. Röh. 1. r. 244

Steing. 17, 1. S. 9. 96

Käffestraße 22, S. 3. 9.

Wallauer Str. 13, Hfs.

a. gr. S. a. gleich

preiswert. Röh. Rauenthaler Str. 24,

Bart. bei Höhn. F645

Walramstr. 31, S. 1. 8.

R. im Stad. sof. Röh.

1. St. 2. Tremus. 1984

Weberg. 52, 1. 8. u. 9.

Bellstrasse 11, S. 3. 9.

Wellstrasse 48, S. D. Bim.

1. R. an um. Röh. 9. 2.

Berderstr. 9. Ich. 1. Bim.

Höhn. 1. Ich. 1. April.

Westendstr. 4. gr. Bim. u.

Rücke im 4. Stod. an 2.

Zeute. Röh. 1. B1132

Westendstr. 20, S. 1. 8.

Rieterting 3, S. 1. 8. 9.

Sinnermannstraße 7, S.

1. Bim. u. R. 2. 1. 8.

Höhn. 1. Bim. u. Rücke.

im Abish. für alleinst.

Person billig zu vermiet.

Röh. Rietertina 12, Höh.

Bart. ob. Bärenstraße 4.

2 Zimmer.

Karstr. 14, 2. S. 9. 22 M.

Adlerstr. 19, Dm. 2. 8. u.

R. Röh. Höher. 1. St.

Adlerstr. 28, 2. 8. 19. 9. B.

Adlerstr. 55, S. 2. Bim. u.

Rücke zu verm. Röh.

hof. bei Thiel. Höh. 248

Adlerstr. 57, 2. 8. S. u. R.

Adolfstraße 6, 1. 2. 9.

R. R. B. C. 2455

Bertramstr. 19, Höh. 2. 9.

Blechstr. 30, 2. Bim. Höhn.

an 11. Familie. B1600

Blechstr. 36, S. 2. 8. 23.

mit Mans auf 1. April.

Röh. Höh. 2. r. 125

Blücherstr. 15, W. D. 2. 8.

Blücherstr. 48, S. 2. r.

2. 8. B. 1. 4. 9. 2. B1514

Bölowstr. 9, S. 2. 8. u. R.

Castellstr. 2. M. 2. 8.

9. 9. 2. auf 1. März.

Dambachstr. 5, Höh. 2. Ich.

2. Bim. Höhn. mit Rücke

u. Keller. sofort.

242

Dobheimer Str. 61, Höh.

ich. 2. 8. B. m. B. C. 6.

Schloßau, April. 191

Doch. Str. 101, 2. 8. 9.

Abicht. G. Höh. ruh. R.

Röh. Höh. Bart. r.

Doch. Str. 172, D. 2. 8.

R. R. Friedrich 55, S.

Drobenstr. 8, 2. 8. 23.

Röh. 1. bei Preßermann

Ettlinger Straße 14, Dach.

2. 8. 23. ein. Hauserh.

Erbs. r. Str. 5, S. 2. 9.

R. 1. April. B1427

Ehrener Str. 7, S. 1. 2. 8.

Jelbstr. 9/11, 1. 2. Bim.

u. Rücke, 1. 4. 260

Frankenstr. 3, 2. 3. u. R.

Friedrichstraße 27 abgeschr.

2. Bim. Höhn. 1. 4. 238

Gneisenaustr. 15, S. amei.

ich. Bim. R. bill. 248

Höhenstr. 2, St. Höh. 2.

2. 8. 9. u. 8. 1. 4. B182

Goeckelstr. 15, S. 2. 8. u.

R. an 1. April. Höh. 52

Grabenstr. 34, id. 2. 8. 23.

R. Möllinger. Höberg. 28

Gallgarten Str. 2. 2. 8.

ab. W. a. Apr. nur an

Dem. a. ab. ob. Hauserh.

Röh. Adelheidstr. 58, 2.

Helenenstr. 16, D. 2. 8. 23.

Höhn. 1. Ich. 1. B1514

Hellerstr. 26, V. Höh. 2.

2. 8. 9. u. 8. 1. 4. B182

Hechtstr. 15, S. 2. 8. u.

R. an 1. April. Höh. 52

Heckstr. 12, S. 1. 2. 8.

Röh. 1. Anzuf. 1. 1. 100.

Hirschstr. 18, II. 2. Bim. 23.

Höhn. 22, M. 2. 2. 8.

Johanniss. Str. 9, 2. 8.

Karlstraße 3, St. 2. Bim.

Rücke, 1. 4.

Karlstr. 6, S. D. 2. 3. 8.

Karlstr. 38, S. 2. 2. 8. G.

Karlstr. 39, Höh. Dach.

2. Bim. Rücke u. Sub.

auf sofort zu vermieten.

Röh. doselbst 2. St. 126

Kellerstr. 16, 2. 8. 2. 2009

Kellerstraße 31, 2. Bim. u.

Rücke mit oder ohne

Röben auf 1. April zu

vermieten. Bieger. Schub-

macher. Höberes Höh.

1. Etage links.

Kellstr. 5, St. Ich. 2. 8. 23.

W. Abicht. a. fol. Röh.

Schäfer. 12, S. 2. 3. 23. 185

Löhr. Str. 27, 2. 8. 23.

Röhr. Str. 28, S. 2. 8.

Löhringer Str. 31, S.

2. 8. 23. n. Berg. 23. F67.

Markstr. 22, St. Höh. 23.

R. Abicht. a. fol. Röh.

Giesel. 2077

Mauerstraße 8, 2. Bim. 23.

Michelsberg 20, S. 2. 2. 23.

R. u. Röben. 1. April. 231

Moritzstr. 24, Höh. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Nauenh. 2, St. Höh. 2.

2. 8. 2. 2. 23. 185

Oberstr. 11, 2. 8. u. R.

Reitelsbed. 20, 2. 2. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Reitelsbed. 21, 2. 2. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Reitelsbed. 22, 2. 2. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Reitelsbed. 23, 2. 2. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Reitelsbed. 24, 2. 2. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Reitelsbed. 25, 2. 2. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Reitelsbed. 26, 2. 2. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Reitelsbed. 27, 2. 2. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Reitelsbed. 28, 2. 2. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Reitelsbed. 29, 2. 2. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Reitelsbed. 30, 2. 2. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Reitelsbed. 31, 2. 2. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Reitelsbed. 32, 2. 2. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Reitelsbed. 33, 2. 2. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Reitelsbed. 34, 2. 2. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Reitelsbed. 35, 2. 2. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Reitelsbed. 36, 2. 2. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Reitelsbed. 37, 2. 2. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Reitelsbed. 38, 2. 2. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Reitelsbed. 39, 2. 2. 23.

R. Höh. 1. Ich. 1. B1514

Adolfsallee 11

Schöne 7-8. Bohn. 2. St.
Bab. u. kost. Zubeh. zu
verm. Röh. dafelst. 2249

Alexanderstr. 4. B.
Kerrich. 7-8. B. 1. St.
Röh. Alexanderstr. 8. B.
H. Ringl. 4. 1. Kerrich.
7-8. B. m. 1. Bab. sof.
ob. spät. Röh. B. 1801

Villa Dambach 30. Sp.
7-Zim. B. Röh. 1. Et.
Friedrichstr. 9. 8. 7-8. B.
auf 1. 4. zu verm. Röh.
Luisenstraße 19. F899

Herrich. Kapellenstr. 49
Etagen. Bad. Winterg.
Gart. reichl. Bb. 2988

Luisenstr. 24. 1. Et. 7.
bis 10-Zim. Bohn. mit
all. Zubeh. für Alt. sehr
geeignet. auf 1. Et. zu
verm. Röh. daf. Tapet.

Rheinbahnstr. 5 7 Zim.
u. Küche mit reichl. Zub.
auch für Büro geeignet.
sof. zu ver. Röh. Kraub.
Moritzstraße 35. 242

Rheinstr. 82 7-8. u. 1. Et.
Röh. daf. b. Haust. 2925

Rheinstr. 90 7-8. B. Sp.
m. gr. geb. Böll. 1. St.
Röh. 1. Et. o. Oranien-
str. 15. N. M. Guttmann.

Rheinstr. 109, 1. Et. 7-8.
Bohn. 1600 Röh. zu ver.

Wilhelmstr. 40

1. Stod. hochwertig.
7-8. Bohn. 3. Stad-
bes. 8-9. Bohn. mit
reichl. Zubeh. Bad.
Personenaufzug. Gas.
elekt. Licht. Vacuum-
Reinig. auf sof. über
spät. zu v. Röh. Adel-
heidstr. 32. Anwalts-
büro. Tel. 765. F651

7 Zim. mit reichl. Zubeh.
1. ob. 1. Et. Burgstr. 11.
Ecke Webergasse. F208

8 Zimmer u. mehr.

Langgasse 1, 2,

reid. 8-9. B. mit Bad.
Personenaufzug. Dach. u. 1.
Zubeh. sehr g. & Facharz.
o. Geschäftsr. 1. o. B. 2.
Hildner. Bismarck. 2. 1.
Luisenstr. 25 ist d. Kerrich.
einger. 1. Et. von 8-9.
2. Stell. 3. Dachs. Dach-
Gart. Laufst. Sentrif.
elekt. Licht. Gas. 2. sof.
ob. spät. zu v. R. Kontor
Geb. Bagemann. 2238

Ritschestr. 23 neu. 8-9.
B. 1. u. 2. St. R. B. 185

8. Zim. Bohn. m. 1. Zub.

Tannenstraße 23,
2. St. sof. zu 1. später.
Röh. dafelst. 1 St. F341

Laden u. Geschäftsräume.

Adolfsstr. 5 gr. hell. Laden
auf sofort zu ver. Röh.
b. Hausschreier daf. F152

Dolfsstr. 10. Lager. 1888

Blücherstr. 46 sind große
Lager u. Büroräume m.
Stallung. zu verm. Röh.
bei Wacker. Bb. 2. 235

Döhl. Str. 35 Laden. u. 1. 8.
sof. billig zu d. R. daf.
Bart. 1. oder Adelheid-
strasse 28. 1. spät. 876.

Döhl. Str. 121. 1. Weiß.
Werft. u. Lager. el. R.
sof. ob. sp. Röh. Gütter.
Dreieichenstr. 10. Lager.
ex. auch Büro g. Röh.
Bismarck. 18. 1. B4168

Drudenstr. 5 Räume für
Büroher. ob. anb. Bett.
geign. m. 8-9. B. 1. 4.
Unter Str. 2 Laden. F855

Großer heller Laden,
für alle Zwecke geeign.
zu v. Goldgasse 13. 2245

Großer Laden

1. u. 2. Altestrasse 19. 2254
Lagerräume, hell u. trock.
Mietentnahm. Bz. 8. 206

Schöner Laden Lang-
gasse 5. seither Gesch.
Reber. auf 1. April
unter. zu verm. Röh.
Dangasse 7. 2304

Große bequem gel. Fabrik-
räume, in w. früher eine
Dauermühle. betr. w.
geig. f. o. Bett. sof. o.
spät. R. Quisenstr. 19. B.
Ein großer oder 2 kleine

Zäuden

in zentraler Lage. auf
Bunsh. a. Lagerräume.
mit Engros. g. Röh.
Büroher. ob. anb. Bett.
geign. m. 8-9. B. 1. 4.
Unter Str. 2 Laden. F855

Für Arzt über Büro

Weberg. 8-9. u. Zubeh.
sof. oder spät. 1. Röh.
das. ob. Bart. 10. 1.

Wohnungen ohne Zimmerangabe.

Drudenstr. 7 m. B. Bohn.
R. Schneider. Bb. F202

Kettelbedstr. 12. B. 2. B.
8. 1. 4. Röh. Bab. B281

Unwirtliche Wohnungen.

Bierstadter Höhe 22

5-8. B. Böhl. 2-Zim.
Villa. Winzer. Tannen-
str. 1. B. u. Gemüse-
gart. sof. zu verm. Röh.
in den Vermietungs-
büros. 2160

Zweifamilien - Villa

Bierstadter Höhe 26.
1. Stod. gr. hochwertig.
8-9. B. mit Balkon u.
Terrasse. Gas. Gab. el.
Vicht. mit Bn. B. 3 bis
4 Räume. zum 1. Mai
oder später zu v. Anzuf.
von 9-12 n. 3-5 Röh.
Bierstadter Höhe 56. 1.
8-9. B. mit Balkon u.
Terr. Fernheit. sof. g. v.
Bierstadter. Moritzstr. 15.
freigel. 8-9. B. Bohn.
Bab. Garten. 1. April.
zu ver. 2-5 Röh.

Rheinstr. 37. 1. St.

2248

Niederdolfsstr. 11. 1. St.

2249

Oranienstr. 48. 1. St.

2245

Adelheidstr. 27. 1. St.

2246

Niederdolfsstr. 11. 1. St.

2247

Oranienstr. 48. 1. St.

2248

Adelheidstr. 27. 1. St.

2249

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2250

Oranienstr. 21. 1. St.

2251

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2252

Oranienstr. 21. 1. St.

2253

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2254

Oranienstr. 21. 1. St.

2255

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2256

Oranienstr. 21. 1. St.

2257

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2258

Oranienstr. 21. 1. St.

2259

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2260

Oranienstr. 21. 1. St.

2261

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2262

Oranienstr. 21. 1. St.

2263

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2264

Oranienstr. 21. 1. St.

2265

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2266

Oranienstr. 21. 1. St.

2267

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2268

Oranienstr. 21. 1. St.

2269

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2270

Oranienstr. 21. 1. St.

2271

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2272

Oranienstr. 21. 1. St.

2273

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2274

Oranienstr. 21. 1. St.

2275

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2276

Oranienstr. 21. 1. St.

2277

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2278

Oranienstr. 21. 1. St.

2279

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2280

Oranienstr. 21. 1. St.

2281

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2282

Oranienstr. 21. 1. St.

2283

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2284

Oranienstr. 21. 1. St.

2285

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2286

Oranienstr. 21. 1. St.

2287

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2288

Oranienstr. 21. 1. St.

2289

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2290

Oranienstr. 21. 1. St.

2291

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2292

Oranienstr. 21. 1. St.

2293

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2294

Oranienstr. 21. 1. St.

2295

Niederdolfsstr. 21. 1. St.

2296

Oranienstr. 21. 1. St.

Zu kaufen ges.

Tischwagen, Bonnswagen, Coupé, Landauer, nur prima Sachen, Offeren mit Preis erbitte
Häuser, Altersaal,
Ausgestümme Haare, nicht gewünscht, Kauf zu höchsten Preisen Dachholz, Steiner, Bleichstr. 38, 1.

Lüster zu kaufen ges. Komovel, Bismarck, 6. Tel. 1814.
Wir suchen ein kleines transportables verschließbar. Gartenhaus für Gartengäste, Hühnerhaus mit Voliere. Brodt, Oranienstraße 24, Laden.

Glaschen, Tasse
Korten tauscht D. Sipper, Kiehlstr. 11. Tel. 4878.

Zahle
für 3-Liter-Weinflaschen 26 bis das Stück. Frau Wiss. Mietes Wwe. Tel. 1834. Wellstr. 39.

Antiquitäten

sowie Gemälde, Möbel, Porzellane, Fayencen, Skulpturen kaufen zu höchsten Preisen.

Steinemann, Taunusstr. 39.

Möbel, gebr. Möbel.

für Kleiderschränke und Bettlos bis 120 M. für Waschkommode bis 80–120 M. Sofa, Garnituren bis 180 M., Küchenmöbel bis 100 M. und mehr, ganze Einrichtungen zeitgemäße hohe Preise gegen sofortige Kasse.

Zimmermann

Postkarte genügt. Wagemannstraße 13.

Immobilien**Immobilien-Verläufe****Wohn-Rath.-Büro**

Lion & Cie., Bahnhofstr. 8 T. 708. Großes Auswobl von Räumen u. Autoabteilen jeder Art.

Günst. Gelegenheiten

zu Kauf und Miete von herrschaftl. Villen und Etagen weist nach J. Chr. Glücklich, Telefon 6856. Wilhelmstraße 56.

Bekanntmachung.

Nach der Verordnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 15. November 1917 dürfen Saat- und Städzwiebeln nur noch gegen Säatarten abgefeiert werden.

Wer Saat- und Städzwiebeln veräußern will, hat die Erfüllung der Absatzgenehmigung unter Angabe der verfügbaren Mengen und unter Beifügung einer Probe bei der städt. Obst- und Gemüsetelle, Markt-platz 7, zu beantragen.

Bei derselben Stelle werden auch die für Händler, sowie Verbraucher vorgeschriebenen Saatarten ausgetauscht.

Sowohl zum Saat- und Städzwiebeln zu Saat- zwecken abgefeiert werden, dürfen dem Verkauf nachliegende Säat. Säat. nicht überschritten werden:

Erzeuger	Großhändler	Kleinhandel
1. sämtliche und obale:	Mt.	Mt.

Größe 1 unter 1½ cm Durchm.	100	185	156
Größe 2 1½ bis 2 cm Durchm.	80	115	180
Größe 3 2 bis 2½ cm Durchm.	60	75	89

2. plattreunde süddeutsche:			
Größe 1 unter 2 cm Durchm.	120	170	190
Größe 2 2 bis 2½ cm Durchm.	100	145	166
Größe 3 2½ bis 3 cm Durchm.	80	113	180

Zumüberbringen gegen diese Bestimmungen werden nach Bekanntgabe der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 8. April 1917 bestraft.

Die Verordnung tritt sofort in Kraft. F 587

Wiesbaden, den 9. Februar 1918.

Der Magistrat.

Nährmittel für Kränke

Am städt. Laden Büdingenstraße 4 steht gegen einstliches ärztliches Beurteilung zum Verkauf:

Reiner Bienenhonig einzötl. Glas 4 Pf. das Pf.

Malzgekraut, lose ausgemogen, 2.10 Pf. das Pf.

Eine vorherige Einsichtnahme der ärztlichen Beurteilung bei unserem Vertriebsamt für Kränke ist nicht erforderlich.

Wiesbaden, den 11. Februar 1918.

Der Magistrat.

Brennholz

buchen und lärfern, gut trocken, geschnitten und gefüllt in jeder Menge zu haben bei

Karl Stoll, Hellmundstr. 83. Teleph. 249.

Brennholz

längsgezündet à Rentner M. 6.25 frei Haus, bei Abnahme von 25 Rentner M. 6.00, Anzündholz fortwährend zu haben Rentner M. 7.00.

Josef Heid, Kaiser-Friedrich-Ring 53, Etagen-Dorfhaus.

Heidefrau

zu Streuzwecken offiziell billig F 200

W. Quasdorff, Lüneburg.

Weinflaschen

longe, X. Höhe, per Stück 25 Pf. Korten, Rosshaut, Savier, Lummen u. stein zu hohen Preisen Antiquitäten von Mr. Adler, Wellstrasse 21. Tel. 3930.

Glaschen aller Art

Lummen, Savier, Reh. u. Holzschale u. faust 2. Silber, Oranienstr. 23. Tel. 2. Telefon 3471.

Lang. 3-Liter-

Weinflaschen kaufen jedes Quantum, auf den Hof gebracht per Stück 28 Pf. Adler, Wellstrasse 21. Tel. 3930.

Rheinweinflaschen.

für braune 28 Pf. grüne 25 Pf. zählt in Hof gelief. Wiesbadener Paketlager, Bleichstrasse 27. Tel. 4239.

Reh. Blumentöpfle kaufen Blumentöpfle, Wohnhofstrasse 6. Tel. 6878.

Adler-Allee zu kaufen ges. Michel, Adelheidstr. 19, B.

Unterricht

Immobilien-Kaufgeschäfte

Aerotol, bester Teil,

mod. Villa, 8 Km. reichl. Bade-, Vermögensvermögen für 75 000 M. sofort zu verkaufen.

Engel, Wellstrasse 7.

Villen

in allen Preislagen, Gelegenheitsläufe finden Sie durch die Immobil.-Agent. Otto Engel, Wellstrasse 7.

Villa, Emser Str. 27 zu verkaufen Nähe Wiesbaden.

Alle bewohnt. Ausl. Off. mit Pr. 4. 6. 652 Tagbl.-V.

Büro 1418. Mädchen,

aus Geb. kommen, sucht in

Apotheker Stelle: Wiesb.

oder Nähe. Offeren u.

W. 488 an den Tagbl.-V.

Pachtgesuche

Haus m. Stell. u. gr. G.

ab. 1–2 Tag. Kabin. g. f.

od. doch. ges. N. Wiesb.

bev. Off. D. 499 Tagbl.-V.

Unterricht

Immobilien-Kaufgeschäfte

Studenten

Studenten

gibt Chemieläufe und

Mathematik für die

Gymn.-Unterricht. Angeb.

u. W. 485 Tagbl.-V.

Konservat. v. ersten

Professoren ausgebild.

Klavierlehrerin

erteilt gründlichsten

Unterricht. Gerichts-

straße 9, 1 rechts.

Klavier-Unterricht

wird von konserv. geprüft.

Zehrer gründlich erteilt.

Stein. Michel. Michelstr.

15, 2 am Hochzeit.

Wer erteilt Einzel-

Tanz-Unterricht?

Angebote mit Preis unt.

W. 497 an d. Tagbl.-V.

Geschäftl. Empfehlungen

G. Grün. Mittagstisch 1.50.

Abr. im Tagbl.-V. Op.

Unter Mittagstisch

1.20 Uhr. Oranienstr. 10, 1.

Unter Grün. Mittagstisch

1.20 Uhr. Oranienstr. 10, 1.

Nähmaschinen

repariert, jedes Söhnen u. Sonnen

(Neugkeiten im Haus)

2. Rumpf. Sozialgasse 16.

Büchermöbel, Betten

u. derg. Rheinstr. 47, G. 1

u. and. Sprachgebrechen

worden geheilt. Anerkannte

Anstalt vom Kaiserl. Rat.

Anerkennungen von Uni-

versitäts-Professoren, Ärzten und hohen Autoritäten.

Anmeldungen zu einem Kursus werden Samstag,

den 16. Februar, von 10–12 und 3–4 Uhr, Bahnhof-

straße 10, 1, Wiesbaden von der unter staatl. Kontrolle

stehenden Sprach-Heilanstalt Dir. Lieber

entgegengenommen.

Meine anerkannten besten

Dauerbatterien

kann ich wieder in wöchentlichen frischen

Sendungen liefern das Stück 2.— und Mk. 2.25.

G. Eberhardt, Hofmesserschmiedemeister

Langgasse 46. 149

Schuh-Reparaturen

mit Gummidichtung (vorzugl. Qualität)

werden schnellstens ausgeführt.

Kinder M. 5.90

Damen " 6.75

Herren " 7.50

Wiesbadener Holzsohlerei

Langgasse 25.

Ein ideales

Toilette-Hilfsmittel

ist

Tangosol-

Waschkrem

Preis der Tube M. 1.50

Stark Schmutzlösend, vollkommen wasser-

löslich u. reizlos, von hoher Desinfektions-

kraft, hilft unser Krem alle Unreinheiten

des Teints fern, bewahrt ihm gesundes

und frisches Aussehen und schützt vor

Kristall- und
Porzellanhaus
Wiesbaden.

W. Weitz

Königl. u. Fürstl.
Hoflieferant,
Wilhelmstraße 40.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich die bisher Wilhelmstraße 36 (im Parkhotel) bestehende

Niederlage der Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. A.-G., Selb in Bayern nach Wilhelmstraße 40, neben mein Haupsgeschäft.

In diesen ganz bedeutend erweiterten, auf das künstlerischste ausgestatteten Ausstellungsräumen ist eine Porzellanschau geschaffen, die weit über die Grenzen Wiesbadens hinaus Beachtung u. Bewunderung finden dürfte. — Was Deutsche Industrie, Deutsches Kunstgewerbe und Deutscher Handel selbst im Kriege zu leisten vermögen, zeigt diese Deutsche Porzellan-Ausstellung. — Die zwanglose Besichtigung ist jederzeit gerne gestattet u. erbeten!

Die gesamte Einrichtung und Ausstattung der Ausstellungsräume wurde von ersten Wiesbadener Firmen geliefert:
GUSTAV HILDEBRANDT, Malerarbeiten; HEINR. ROSS in Fa. Ross & Rohde, Handgemalte Wanddekorationen nach Originalentwürfen; CARL GRÜNING, Läuferstoffe u. Tapeten; ELVERS & PIEPER, Vorhänge u. Polstermöbel;
WALTER HINNENBERG, Elektrische Installationen; KLEBSATTLER & DEUBACH, Firmenschilder. 145

Wiesbad. Frauenchor

nicht noch sangekundige
Damen für Chor, II. Solt
n. Doyvel-Tertett. Räh
vorm. bei der Dirigentin
Frau Gussy Allof, Große
Burgstraße 3.

Gut schwimmende
Rasier-Creme
Rästner u. Jacobi,
Zeilniedstrasse 4.

Rabaharen erlaubt!
mit Erfolgserfolg. Anzuseh
bei Frau. Klauß, Bleich
straße 15. Tel. 4806.

Plakate

Wohnung zu vermieten

Möblierte Zimmer
zu vermieten

Laden zu vermieten

Zimmer frei

Zu vermieten
oder zu verkaufen

ausw. in verschied. Größen,
auf Papier und Pappe,
vorwärtig in der
L. Schellenberg'schen
Hefbuchdruckerei
"Tagblattkasse", Langgasse 21
sowie in der
Tagblatt-Zweigstelle
Bismarck-Straße 19.

Patumwein 1915er
direkt vom Besitzer.
Jacob Belsar,
Unterschlund, Rheinhessen.

Hausbrenne,
etwas Haar, drei Stück
3,50 Pf. Seifur Mispel,
Nikolaistraße 8.

Theater

Königl. Schauspiele
Dienstag, 12. Februar.
27. Vorstellung. Abonnem. D.

Königskinder

Russmärchen in 3 Bildern.
Musik von E. Humperdinck.
König Johann. Herr Scherer.
Gänsehaut. Spielmann H. Geissé-Winkel.
Hege. Herr. H. Haas.
Holzhafer. Herr Leo Schüpoldorf.
Eisenbahn-Dör. Helmuth a. G.
Dösterchen Paula Schmidt.
Rotkäppchen. Herr Edard.
Wirt. Herr. Ober.
Wirtstochter. Ed. Rose.
Schneider. Herr Gerhard.
Stallmägd. Fr. Enslmann.
Schneewind. Frau Ebert.
Towadzki. Herr Witschel.
Herr Schmidt.

Eine Frau . . . Fri. Ulrich
"Gänsehaut" . . .
Frau Birgit Engell a. G.
Anj. 61/2, Ende etwa 9,2/4

Besidenz-Theater.
Dienstag, 12. Februar.

**Wenn im Frühling
der Holunder . . .**

Musikalischer Schwank in
3 Akten von Wilh. Jacoby
und Arthur Lippisch.
Musik von Heinz Levin.
Bogelhang . . . G. Ray a. G.
Fr. Bitterlich Andreu-Hubert
Bitterlich . . . Ostar Bugge
Fräulein . . . Heidi Kubin a. G.
Kraus . . . Erich Möller
Fiditberger . . . Heidy a. G.
Irisa Pristina . . . Fr. Kleine
Söderber . . . Hans Huber
Hüne . . . Stella Richter
John . . . Heinz Margu
Pajewal . . . Rudolf Onno
Irene . . . Cécile Becker
Lotti . . . Eva Wolfert
Molly . . . Else Tilmann
Knüpfel . . . Rudolf Onno
Deeken Richter . . . B. Spehr
Raufe . . . Wduin Unger
Tel. Süßengut v. Beauval
Bahnhofsportier. Frohöhe
Zeitungsjunge Alf. Rhode
Anj. 7, Ende geg. 10 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Dienstag, 12. Februar.

Abonnements - Konzert.

Stadt. Kurorchester.

Leitung: H. Jrmer, Stadt.

Kurkappellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Kantate

"Die vier Menschen-

-alter" von F. Lachner.

2. Chor der Friedensboten

aus der Oper "Rienzi"

von R. Wagner.

3. Vorspiel zum III. Akt

aus der Oper "Das

Heimchen am Herd"

von C. Goldmark

ODEON

Kirchgasse 18, Tel. 3031.
Erstklass. Lichtspiele.

Erstaufführung!

Ein scharfer Schuss

4 Akte. :: 4 Akte.

Detectiv-Schauspiel mit

PHANTOMAS.

Nahira,
die gelbe Flamme.

3 Akte. :: 3 Akte.

Wildwest-Drama.

Die Kleinen wie die Grossen.

Lustspiel.

Das Stubtal

in Nordtirol.

Natur.

:: Gute Musik. ::

MONOPOL

Wilhelmstraße 8.

Erst-Aufführung.

Dickens berühmter Roman

„Klein Dorrit“.

Schauspiel in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

Lisa Weise, Karl Beckersachs.

Schöne Naturbilder.

:: Max Landa ::

der geniale, vornehme Künstler, in dem
spannenden Detectiv-schauspiel

Das Klima von Vancouver.

Spielzeit: 4—10 Uhr.

Königl. u. Fürstl.
Hoflieferant,
Wilhelmstraße 40.

KINEPHON

Taunusstr. 1.

Die grosse Sensation!

Das Rätsel von Bangalor.

Ein indischer Liebesroman in 5 Abteilungen.

Hauptdarsteller:

Elles, die Tochter des Gouverneurs von
Bangalor

Gilder Langer.

Dinja, ein indischer Fürst:

Conrad Veith.

Archie Douglas, ein englischer Arzt:

Harry Liedtke.

Aus dem Inhalt:

1. Akt: Das mysteriöse Abenteuer eines schottischen Arztes im indischen Viertel von Bangalor.
2. Akt: Fanatiker der Liebe und — des Hasses.
3. Akt: Auf dem Dachgarten des Hotel Atlantic.
4. Akt: Die Geheimnisse japanischer Tehäuser und ihrer weiblichen Insassen.
5. Akt: In den Händen japanischer Mädchenhandler.

Erhöhte Preise.

Spielzeit von 3—10 Uhr.

Thalia-Theater

oderneß und größtes Lichtspielhaus.
Kirchgasse 72. :: Telephon 6137.

Erstaufführung

Sein bester Freund.

Heiteres Detektiv-Abenteuer in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Joe Deeks: Mar Landa.

Die Junggesellenfeier.

Komödie mit Albert Paulig.

Aus Deutschlands Kriegsschmiede.

(Militäramtliche Aufnahme.)

Walhalla-Theater

Vornehmes Burlesque-Theater

Ab 1. Februar 1918

allabendlich 8 Uhr:

Der neue glänzende Spielplan.

Gastspiel

des besten deutschen Illusionisten

Ernst Thorn

welcher in allen Großstädten, zuletzt in
Frankfurt a. M., das größte Aufsehen
erregt hat.

Außerdem: Die großartige Attraktion vom
Wintergarten Berlin

Lotti Revo und Partner

in ihrem sensationellen Original-Akt

Die Todes-Schaukel.

2 Canarys

Komische
Fangkünstler.

Robert Pohlmann

Humorist.

Agathe Schwerin.

Verwandlungs-Tanz-Soubrette.

Fanella.

"Der Mann mit den
Bürsten".

Sonntags 3 Vorstellungen.

Vergnügungs-Palast Groß-Wiesbaden

Doyleimer Str. 19. :: Kurzuf 810.

Nur noch einige Tage
das mit so großem Beifall aufgenommene

Brat - Programm!

2 Margwills.

Deutschlands beste Zerwandelungskünstler.

Dardy & Dardy.

Blip-Hut-Fangkünstler.

Berta Berté.

Operettenhängerin
vom Theater des Westens Berlin.

Georg Busse.

Der populäre Humorist.

Ganzer.

Der Mann in der Hutshachtel.

Damhofer Truppe.

Kochat-Lieder.

Regia.

Das musikalische Wunder!

Irwin & Mar.

Großartige Kabarett.

Anfang wochentags 7 1/2 Uhr (vorher Muß).
Sonntags 2 Vorstellungen, 3 und 7 1/4 Uhr.
Preise der Käse von 60 Pf. bis Mt. 2,50.

Nachmittags-Vorstellungen die Hälfte.

Boxerauf von 11—1 u. 3 1/2—5 Uhr
im Theaterbüro.

Palast-Cabaret.

Vornehmste Kleinbühne.

Vollständig neues Programm, ja wie Gastspiel

von ELL